

Erfahrungsbericht: PJ in der Inneren Medizin am Klinikum Emden

Im Rahmen meines PJ-Tertials in der Inneren Medizin am Klinikum Emden wurde ich auf Stationen der Gastroenterologie und Pneumologie eingesetzt. Dort betreute ich Patient*innen gemeinsam mit den Assistenzärzt*innen. Routinetätigkeiten wie Blutentnahmen und Zugänge legen gehörten nur sporadisch dazu, da es einen Blutentnahmedienst auf den Stationen gibt. Sehr spannend war der Einsatz in der Zentralen Notaufnahme: eigene Patientenaufnahme, Diagnostik und Ersttherapie unter Anleitung, mit einem breiten Spektrum von Dyspnoe über Thoraxschmerz bis zu gastroenterologischen Notfällen. Auch in der Funktionsdiagnostik konnte ich viel sehen und teilweise aktiv mitarbeiten – Koloskopien, ÖGD, Sonographien sowie Echokardiographien. Im Rahmen eines kurzen Intensivstations-Einsatzes lernte ich zudem die Betreuung kritisch Kranker kennen, einschließlich invasiver Maßnahmen. Der Tagesablauf begann mit der morgendlichen Frühbesprechung. Dreimal wöchentlich fanden Röntgenbesprechungen und einmal wöchentlich eine interne Fortbildung zu wechselnden Themen statt. Zusätzlich gab es einen täglichen Studierendenunterricht in unterschiedlichen Fächern, der das Wissen systematisch vertiefte.

Die Rahmenbedingungen im Klinikum sind sehr gut: kostenlose Unterkunft im Wohnheim mit sauberen Sanitäranlagen und eigenem Kühlschrankfach, kostenloses Frühstück und Mittagessen in der Kantine, kostenfreier Parkplatz sowie gestellte Dienstkleidung. Auf Wunsch konnten wir Spät- und Nachtdienste begleiten, was wertvolle Einblicke in die Akutversorgung brachte. Ein weiteres Highlight waren die Möglichkeiten zur NEF-Begleitung mit Einblick in die Notfallmedizin.

Besonders hervorzuheben sind die flachen Hierarchien, vieles läuft per Du, und die Zusammenarbeit mit den Assistent*innen erfolgte auf Augenhöhe. Auch das Miteinander unter den PJler*innen war sehr angenehm – gemeinsame Aktivitäten in Stadt und Umgebung machten den Aufenthalt zusätzlich zu einer schönen Zeit nach dem Motto: Dort arbeiten, wo andere Ferien machen.